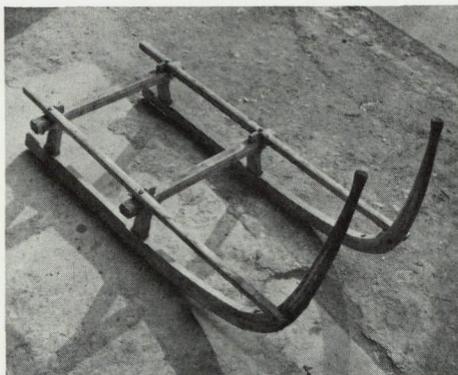


die Stange als Hebel. Durch ein Schraubengewinde, das in ein Eisengestell eingebaut war, konnten die Eisenspitzen in den Schnee gedrückt werden und bremsen. Für Handtransporte verwendete man einen Hornschlitten. Die Kufen waren ohne Beschlag und der Schlitten wurde gezogen, indem man sich zwischen die beiden, wie Hörner in die Höhe gezogenen Kufen stellte. Durch Anstemmen



Hornschlitten

der Füße konnte gebremst werden. Rennschlitten sah man selten. Das Prinzip war dasselbe, nur dass zwei gebogene Deichseln vorhanden waren, zwischen welche das Pferd eingespannt wurde. Vor den Sitzen befand sich ein hochgezogenes Spritzbrett. Bei Schlittentransporten mussten die Pferde einen *Schellaring* um den Hals tragen, an dem etwa 7 aufeinander abgestimmte erzene Glocken oder Kugeln mit eingelegten Metallkugeln hingen.

Der Pflug

Zwei Arten von Pflügen standen im Gebrauch. Einmal der Pflug mit der feststehenden Pflugschar und dem Pflugbrett, mit welchem nur auf die eine Seite gepflügt werden konnte. Die andere Art war der Wendepflug, bei welchem Pflugschar und Pflugbrett um die Basisachse um 180 Grad gedreht werden konnten.

Der Pflug mit feststehender Pflugschar und Pflugbrett wurde auf ebenem Acker verwendet. Es wurde auseinander- oder zusammengepflügt. Beim Auseinanderpflügen wurde die erste Furche an der Längsseite des Ackers und die Gegenfurche an der gegenüberliegenden Längsseite gezogen. Dadurch ergab sich in der Ackermitte ein Graben. Beim Zusammenpflügen wurde die erste Furche in der Ackermitte und die Gegenfurche daneben gezogen. Am Schlusse ergab sich an den beiden Längsseiten ein furchenbreiter Graben. Bei der Feldbestellung im Frühling oder im Herbst wurden mit der Egge diese Gräben wieder ausgeglichen.